



Jessica Kremser

Frau Maier geht ein Licht auf

Kriminalroman

288 Seiten, Taschenbuch, 11,5 x 19 cm

€ 14,00 (D)

ISBN 978-3-86532-865-6

WG 2121

Erscheint am 3. Juli

Auch als eBook

Interview mit Jessica Kremser zum Erscheinen des Kriminalromans »Frau Maier geht ein Licht auf«

Frau Maier, die taffe, rüstige Dame, die am Chiemsee ermittelt, ist ein wunderbar charmanter Charakter. Wie kam dir die Idee zu ihr?

Die Idee begann mit keiner Person, sondern einem Ort: Außerhalb des Dorfes, in dem ich aufgewachsen bin, gab es ein kleines unbewohntes Haus am See, das meine Fantasie angeregt hat. Eines Tages während eines Spaziergangs hatte ich dann die Idee, dass dort eine alte Dame wohnen könnte, die Verbrechen aufklärt.

Genauso wichtig wie Frau Maier (mindestens!) ist die Katze, die ihr mit Rat, Tat und flauschigem Fell zur Seite steht. Hat die Katze ein Vorbild im realen Leben?

Ich liebe Katzen, aber diese Katze hatte kein reales Vorbild. Meine eigene Katze war nämlich getigert und die von Frau Maier ist ja schwarz-weiß. Verrückt war nur: Als ich gerade den ersten Band beendet hatte, ist meiner Mutter (die nach wie vor am Chiemsee lebt), eine schwarz-weiße Katze zugelaufen ...

Normalerweise haben Detektive eher Hunde als Begleiter. Wieso hast du dich für eine Katze entschieden – und was macht eine Katze zu einer geeigneten Ermittlungspartnerin?

Katzen sind spannende Tiere, und Krimis sind das (im Idealfall) auch. Katzen sind vielschichtig, ambivalent, nicht leicht zu durchschauen. Sie spüren und wissen manches, was uns Menschen verborgen bleibt. Sie sind lautlos, auch gnadenlos (wenn es um Beute geht), hellhörig und feinsinnig. Das passt doch alles perfekt!

Was in den Romanen besonders auffällt sind die schönen, detailreichen Beschreibungen der Umgebung. Besuchst du die Orte über die du schreibst immer auch selbst?



Bisher haben mich tatsächlich immer Orte zu Geschichten inspiriert. Ich liebe den Chiemsee und es bereitet mir Freude, ihn zu beschreiben. Aber auch zur Steiermark, wo Frau Maier in Band 5 ja den ersten Urlaub ihres Lebens verbringt, habe ich eine besondere Beziehung, da meine beste Freundin dort lebt und ich oft dort war. Als „Laura Fiore“ schreibe ich außerdem Krimis, die in der Toskana spielen, da ich nach dem Abitur nach Florenz gezogen bin. Ich habe noch nie einen Schauplatz ohne persönlichen Bezug gewählt.

Frau Maier ermittelt nun bereits zum sechsten Mal. Wie kommen dir die Ideen zu ihren kniffligen Fällen?

Die Ideen sind plötzlich einfach da. Ich weiß nicht, woher sie kommen. Erst taucht so ein Grundgedanke auf und dann fange ich an, Dinge dazu zu spinnen – und plötzlich steht der Plot.

Im Laufe der Reihe sind viele schillernde und schrullige Figuren dazugekommen. Als Autorin soll man natürlich keine Lieblinge haben, aber gibt es jemanden (außer der Katze), der dir besonders ans Herz gewachsen ist?

Den Psychologen Dr. Frank Schön, der immer wieder überraschende Einsichten liefert, mag ich schon sehr. Und, kleiner Teaser, in Band 6 kommt auch jemand dazu, der Potenzial hat, wie ich finde!

Denkst du, Frau Maier wird jemals in Rente gehen, oder hast du noch weitere Abenteuer für sie geplant?

Ursprünglich hatte ich nur vier Fälle geplant, aber irgendwie kann ich mich nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass eine Frau Maier sich zur Ruhe setzt! Und zum Glück habe ich das ja selbst in der Hand



Jessica Kremser wurde in Traunstein geboren und wuchs am Chiemsee auf. Zum Studium der englischen und italienischen Literatur und der Theaterwissenschaften zog es sie nach München, wo sie als Redakteurin für verschiedene Zeitschriften schreibt.

Mit »Frau Maier fischt im Trüben« (2012) gab Jessica Kremser ihr Debüt als Kriminalschriftstellerin. Die erfolgreichen Bände »Frau Maier hört das Gras wachsen« (2013), »Frau Maier sieht Gespenster« (2015), »Frau Maier wirbelt Staub auf« (2018), »Frau Maier macht Dampf« (2021) und »Frau Maier geht ein Licht auf« (2024) folgten.

(Foto: © Sandra Allekotte)

● **Die Autorin steht für Lesungen zur Verfügung** ●